

Depot der nicht ausgeführten Kunstwerke

Die virtuelle Realität
(www.ddnakw.ch)

Volker Schunck, Dr. phil., 8032 Zürich

Idee

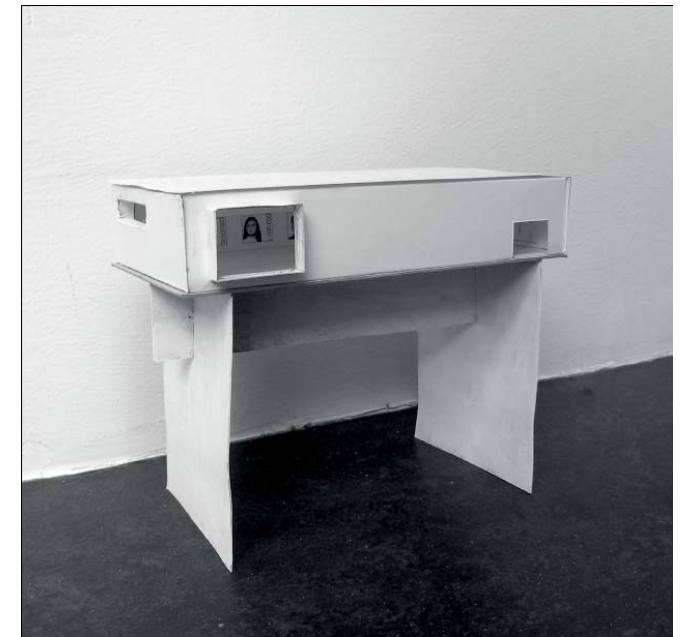
Es muss auch nicht immer etwas bleiben. Wenn alle Menschen geglaubt hätten, sie müssten etwas Bleibendes schaffen, würden wir inmitten von Bleibendem leben – eine unerträgliche Vorstellung.

Ausstellungen im Cyberraum

Das virtuelle Museum des Hanspeter Keller
Seit einiger Zeit ist ein revolutionäres Kunsthaus eröffnet worden, das weder Lager- noch Kapazitätsgrenzen kennt und dessen Werke und Räume einzig online existieren ¹⁾. Dieses Museum radikalisiert exemplarisch die Möglichkeiten des "digital age" im Informationssystem des World Wide Web. Im Museum konvergieren die Dichotomien von Ausstellungsräumen und Exponaten, von Original und Abbildung, von physischer Substanz und ästhetischer Idee, von Stoff und Form.
Immer wieder überrascht HPK mit seinen Anspielungen auf die Avantgarden des 20. Jahrhunderts, in der sich ironische und parodistische Gesten letztlich als künstlerische Reflexion, als Hommage und Aneignung erweisen. Rekuriert auch das virtuelle Museum und seine Artefakte durchgehend auf die physische Welt, entscheidend ist der Quantensprung in den Cyberraum. Die Konstruktion und Rekonstruktion von Artefakten, von Institutionen und Ritualen der "realen" Kunstszene vollzieht sich im kybernetischen Universum als ein Metadiskurs lustvoller Wiedererkennung und ironisch gefärbter Innovation.

Die reale Virtualität

¹⁾ Das Museum wurde in der Zwischenzeit auch in realen Räumen gezeigt



Die reale Virtualität Hanspeter Keller

Der Raum für Kunst zeigt zum ersten mal die ursprünglich für den Cyberraum konzipierte Arbeit von Hanspeter Keller in der realen Welt.

Hanspeter Keller | Balthasar Trübweg 12 | CH 8610 Uster | 079 311 66 81 | hp.keller@sunrise.ch
www.hanspeter-keller.ch | www.ddnakw.ch | www.facebook.com/hanspeter.keller1

Installationsansichten:
Raum für Kunst, Erstfeld, 2013



Kunst im Bad, Dolder Zürich, 2016



Versuchsaufbau



Projekt: protect me from what i am



Projekt: RIGIB!



Projekt: Wo immer man sich aufhält



Die Ausstellungsreihe wird fortgesetzt, auch mit Gastkünstlern
Besuchen Sie die Homepage: www.ddnakw.ch

Texte (Ausschnitte von Ausstellungstexten)

zum ddnakw

Michael Nitsch, Lokal14, Zürich

.....betreibt er sein Miniaturmuseum «Depot der nicht ausgeführten Kunstwerke». Ausprobieren kann er da und unge-
nert auch schon mal die große Geste üben. Entrümpelt ist das
Museum schnell und Fragen nach kostspieliger Lagerung und
Konservierung sind auch keine zu beantworten. Das Spielerische in
dieser gestalterischen Methodik soll aber nicht über die Ernsthaftig-
keit hinwegtäuschen, mit der Keller seine Arbeiten entwickelt
und ausführt. Oft baut er für seine grossformatigen Zeichnungen,
wie den hier gezeigten, zuerst Modelle, von denen eines hier
ausgestellt ist. Diese dreidimensionalen Skizzen hegt und pflegt er
sorgsam, denn er braucht sie nicht nur zum räumlichen Studium.
Später kommen sie auch in sein Museum.....

Martin Gut (Kunst im Bad, Dolder Zürich)

.....Seine Werke sind stets penibel, bis ins letzte Detail
ausgearbeitet. Er baut „nicht ausgeführte Kunstwerke“ für sein
Miniaturmuseum. Mit ironischer Ernsthaftigkeit hinterfragt er, was
wir für existent halten, indem er eine phantasievolle Gegenwelt
kreiert.....

Max Christian Greaff

.....Er projiziert mit Lust und Spontaneität in alles hin-
ein, was möglich ist, und arbeitet sogar an „nicht ausgeführten
Kunstwerken“. Er betreibt eine Umkehrung des Ingenieurswesens,
eine Auflösung von zielverfolgenden Funktionen, Gerüsten und
Strukturen in eine rein impulsive Ästhetik hinein. Aus Formeln
entstehen in einer künstlerischen Morphologie Insekten, freie
Wesen, die allerdings doch immer auch irgendeine Bestimmung in
sich tragen.Er ist eben ein echter Weltenbauer.....

Verwirrspiel von Realität und Virtualität

Vernissage | «Die reale Virtualität» im Raum für Kunst Erstfeld

Der in Schattdorf geborene Künstler Hanspeter Keller zeigt im Raum für Kunst Erstfeld sein neuestes Werk: Aus einer einst virtuellen Ausstellung wird eine für das Hier und Jetzt.

Myriam Arnold

«Die reale Virtualität» – so lautet der Titel der am vergangenen Samstag eröffneten Kunstausstellung von Hanspeter Keller im Raum für Kunst in Erstfeld. Aber wie kann etwas, was nicht in der Wirklichkeit vorhanden ist, wirklich werden? Dieser Frage gingen auch die Besucherinnen und Besucher der Vernissage nach.

Modell inspiriert zu mehr

Im Rahmen seines Werkes «Wherever you happen to be» (englisch für: wo auch immer du dich gerade befindest) erschuf der gebürtige Schattdorfer eine töggelikastengrosse Modellgalerie. Die darin geführten Kunstwerke in Miniformat konnten bis anhin nur in Form eines virtuellen Rundganges im Internet begutachtet werden. Bei Gesprächen mit dem Erstfelder Galeristenpaar Pietro und Patrizia Caviglia kam Hanspeter Keller die Idee, daraus eine wirkliche Ausstellung werden zu lassen. Aus Virtualität wurde Realität. Und somit erhält der scheinbar paradoxe Titel seine Wahrhaftigkeit.

Obama und Putin im selben Raum

Die ursprünglich für den Cyberraum konzipierte Arbeit von Hanspeter Keller beschäftigt sich mit allen Formen der Wahrnehmung: Wie die Wirklichkeit erfahren wird und welche Phänomene diese Erfahrung beeinflussen.



Kleine Plexiglasfenster gewähren den Besucherinnen und Besuchern einen Einblick in die Miniaturgalerie. FOTOS: MYRIAM ARNOLD

Die Exposition zeigt neben der Modellgalerie auch Porträts von Barack Obama und Wladimir Putin, Bilder von mutmasslichen Terroristen und Kriegsszenen. Dies im ständigen Kontext der zwei Perspektiven «Innen» und «Aussen» wie beispielsweise Tod und Le-

ben, Cyberspace und Realität oder Modellgalerie und Raum der Kunst.

Noch bis Ende Juni ist Hanspeter Kellers Arbeit im Raum für Kunst in Erstfeld ausgestellt. Öffnungszeiten: sonntags 16., 23. und 30. Juni, jeweils von 14.00 bis 17.00 Uhr. Virtueller Rundgang auf www.ddnak.ch.



Die Exposition von Hanspeter Keller zeigt unter anderem auch Porträts – so beispielsweise von Wladimir Putin.